





# Fragen kostet nichts!

Nur **ein** Anruf und Sie wissen,  
welchen Kaufpreis Sie für Ihr  
**Mehrfamilien- oder Geschäftshaus**  
kurzfristig erzielen können!

Selbstverständlich **ohne jegliche**  
Verpflichtung für Sie!



**KOCH**IMMOBILIEN

KAISERSWERTHER STR. 45 · 40477 DÜSSELDORF

TEL: 0211 - 55 00 00 · FAX: 0211 - 55 66 00

*Spezialmakler für Mehrfamilien- und Geschäftshäuser.*



## Jonges aktuell

# Düsseldorf — eine der charmantesten Weltstädte?

Von Horst Morgenbrod

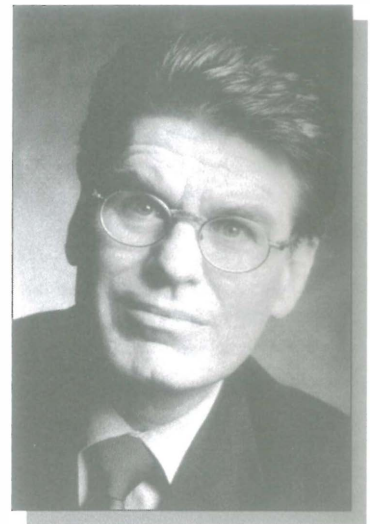
Der Anspruch ist das eine, die Wirklichkeit das andere. Dazwischen liegt das Machbare. Und damit sind wir beim „Macher“. Oberbürgermeister Joachim Erwin musste sich in den ersten Monaten seiner Amtstätigkeit bereits manches Etikett anheften lassen, das des „Machers“ wird er wohl schwerlich zurückweisen können. Vor rund 400 Jonges entwickelte er vor einigen Wochen sein Konzept des künftigen Düsseldorf — mal als Vision, mal als reale Planung.

Die Beschreibung des Verhältnisses zwischen Landesregierung und Landeshauptstadt ist ein kommunalpolitischer Dauerbrenner und überdauerte auch wechselnde Koalitionen im Rathaus und im Landtag. Dazu Erwins Kommentar: „Ich erwarte von der Landesregierung, dass sie sich offensiv zu ihrer Landeshauptstadt bekennt.“ Die Stiefmütterliche Behandlung der Villa Horion ist dafür ein weiteres Indiz,

schwerer noch wiegt aber der OB-Hinweis: „Unter den 16 deutschen Landeshauptstädten erhält Düsseldorf von seiner Landesregierung die wenigsten Gelder für Kultur, sogar Schwerin bekommt von Mecklenburg-Vorpommern mehr als wir.“

Apropos Kultur. Der Oberbürgermeister erhielt für seinen Satz „Klassiker müssen als solche auch erkennbar sein“ ebenso viel Beifall wie von der großen Mehrheit der hiesigen Bevölkerung. Die öffentliche Abrechnung mit der reinen Lust der Selbstverwirklichung durch die hiesige Theaterleitung schlägt in Düsseldorf bereits seit einigen Monaten hohe Wellen. Erwin berichtete über ein Gespräch im Schauspielhaus, bei dem ihm vorgeworfen worden sein, er sei „reaktionär“. Erwins Entgegnung „Lieber reaktionär als elitär, wenn dabei richtige Kunst herauskommt“ wurde von den Jonges mit Beifall bedacht.

„Wir haben exzellente Künstler und Wissenschaftler in der Stadt“,



*Macher, Mahner, Visionär:*  
OB Joachim Erwin

so der OB, „aber die Rolle der Kunstakademie und auch unserer Universität ist unterbewertet.“ Beide Institutionen stehen allzu sehr im Schatten der öffentlichen Aufmerksamkeit. Sicherlich liegt das auch an der spürbaren Zurückhaltung beider Institutionen, die noch begründet werden müsste.

Verkehrspolitik, Stadtbildgestaltung, die Forderung nach einem „funktionsfähigen Flughafen“ („... sonst wird die Zukunft dieser Stadt verspielt“), mehr Gartenkultur („bisher wurde Spontan-Vegetation auch schon mal als Gartenkunst verstanden“) und der Wille, Schloss Benrath zu einer Visitenkarte unserer Stadt zu machen —

# Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| Jonges aktuell: Düsseldorf — eine der charmantesten Weltstädte?  | 1  |
| Ein Düsseldorfer Wahrzeichen wird 40 Jahre alt/Viel Kritik und noch mehr Lob: Der schlanke Riese, der neben den Lollo-Kurven in einer Wanne schwimmt | 4  |
| Jahrbuch des Geschichtsvereins: dick und inhaltsreich: Ex-Polizeichef als Sympathisant der Düsseldorfer Widerständler                                | 5  |
| Düsseldorf umwirbt den Niederrhein: Historische Zerrissenheit der Region ist auch heute noch spürbar   | 6  |
| TG „De Hechte“ im Aqua-Zoo: „Bissige Besucher“ und eine Patenschaft  | 7  |
| Jahreshauptversammlung der Jonges: Knapp bei Kasse, aber voller Ideen – Credo: Gemeinsam sind wir stark  | 8  |
| Freizeit-Tipps   | 9  |
| Die große Gründungs-Dokumentation: Als in Düsseldorf noch richtiges Theater gespielt wurde   | 10 |
| TG „Reserve“: Eine Reise zum Traumschiff   | 12 |
| Ein ungewöhnliches Buch: Niederrheiner: nicht von Gott, sondern von Hüsch erfunden?  | 13 |
| Bundesverdienstkreuze in Düsseldorf: „Ja, wann kommt denn mein Orden nun endlich?“   | 14 |
| Düsseldorf/Neusser Befindlichkeiten: Die Angst vor dem Schrägstrich und die Schuld der Düsseldorfer  | 16 |
| Jupp Schäfers starb im Alter von 92 Jahren: Abschied von einer Altstadt-Legende  | 17 |
| Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen   | 18 |
| Geburtstage  | 20 |

ZU UNSEREM TITELBILD — Das offensive Bemühen von Oberbürgermeister Joachim Erwin um Zusammenarbeit mit der Region, vor allem mit dem Niederrhein, stößt in Krefeld, Neuss und Mönchengladbach auf verhaltenes Echo. Wirtschaftliches Konkurrenzdenken ist dafür ebenso ein Indiz wie die Historie: Über Jahrhunderte hinweg waren der Niederrhein, Düsseldorf und das Bergische Land gegenseitig „staatliches Ausland“. Die Nachwirkungen dieser langen Zerrissenheit sind auch heute noch zu spüren. Mehr darüber im Inneren dieser Zeitschrift.

Skizze: Pomp Verlag

## Impressum

**Das Tor** — Zeitschrift der Düsseldorfer Jonges. **Herausgeber:** Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. (Geschäftsstelle Brigitte Sichel Schmidt-Frett, Archiv: Klaus Bachtenkirch), Mertensgasse 1, 40213 Düsseldorf, Telefon (0211) 135757, Telefax (0211) 135714, geöffnet montags bis freitags 10 – 12 Uhr, Internet: <http://www.med.uni-duesseldorf.de/ddj.htm>. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Alfons Houben. **Redaktionsanschrift:** Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (02104) 52785, Fax (02104) 52626. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423490 (BLZ 30040000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234201 (BLZ 30070010); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330370 (BLZ 30080000); Stadtparkasse Düsseldorf 14004162 (BLZ 30050110); Postbank Köln 58492-501 (BLZ 37010050). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp.

**Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 48,00/€ 24,54 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 3,00/€ 1,53 einschl. MwSt.

**Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Tritlsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (0211) 38636-0, Telefax 3863613, Internet: <http://www.tritlschverlag.de>. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 18 vom 1.10.1996.

das alles steht im Absichtskatalog des Oberbürgermeisters.

Erwins Bekenntnis zur Gemeinsamkeit mit der Region (Rhein-Ruhr-Region) war sicherlich kein Lippenbekenntnis. Denn: „Wenn es Düsseldorf gut geht, geht es auch der Region gut (OB Dieter Pützhofer, Krefeld, und Landrat Dieter Patt, Kreis Neuss) ist die eine Seite der Medaille. Auf der Rückseite steht: „Düsseldorf kann im internationalen Wettbewerb nur als führende Stadt einer großen Region bestehen.“ Der Ob erinnerte daran, dass bei einem Zirkelschlag von einer Autostunde rund um unsere Stadt 10,7 Millionen Menschen wohnen, dies sei soviel wie Groß-Paris, Chicago oder Los Angeles.

Der ständigen Abwanderung aus Düsseldorf in die Nachbarkreise will OB Erwin durch verstärkte Wohnraumbeschaffung begegnen. „Bei uns ist noch für 23 000 Wohnungen Platz“, meinte er. Die Menschen sollen sich in Düsseldorf wohl fühlen, warum fließen in anderen Städten die Brunnen, obwohl diese Städte finanziell noch schlechter dastehen als Düsseldorf? Auch diesen Übelstand will OB Erwin beseitigen. „Unsere Brunnen müssen endlich wieder sprudeln“, so sein Versprechen. Beifall der Jonges.

Düsseldorf kann sich selbst die Voraussetzung dafür schaffen, das zu werden, was OB Joachim Erwin den Jonges als Vision anbot: „Wir wollen eine der charmantesten Weltstädte werden.“ Da ist noch viel zu tun. Erwins Appell an die Jonges, auf dem Weg zu diesem Ziel in bewährter Weise tatkräftig mitzuhelfen, darf nun nicht nur mit Beifall bedacht werden, es müssen auch Taten folgen.

Statt zu klagen, dass wir nicht alles haben, was wir wollen, sollten wir lieber dankbar sein, das wir nicht alles bekommen, was wir verdienen.

Dieter Hildebrandt



**Düsseldorf e.V.**

Zentrale: Oststraße 47  
40211 Düsseldorf  
Telefon 02 11/16996-0  
Telefax 02 11/35 15 11

Außenstellen:

Neuss, Tel.: 02131/27 56 91  
oder 27 53 86  
Fax: 02131/277497

Grevenbroich

Ratingen,  
Tel.: 02102/217 66

Erkrath  
(Vorankündigung über die  
Zentrale Düsseldorf)

**Miet-  
pro-  
bleme?**

**Wir  
helfen!**

**Telefon  
1 69 96-0**



SCHUTZMARKE  
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH  
Am Fuchsberg 1  
41468 Neuss-Uedesheim  
Tel.: 021 31 - 934-0

Und was haben Sie vor?  
Wie wir Sie von der Existenzgründung bis  
zur Nachfolgeregelung begleiten können,  
erfahren Sie von den Geschäftskunden-  
betreuern in unseren Finanz Centern und  
Filialen. Sie erreichen uns auch online  
unter [www.deutsche-bank-24.de](http://www.deutsche-bank-24.de)

**Deutsche Bank 24**

Ein Düsseldorfer Wahrzeichen wird 40 Jahre alt/Niel Kritik und noch mehr Lob

# Der schlanke Riese, der neben den Lollo-Kurven in einer Wanne schwimmt

Von Alfons Houben

Gestatten: Ich werde Anfang Mai 40 Jahre alt, bin nach wie vor 94,66 Meter groß, also aus Sicht der Berliner ein „langer Lulatsch“, war eine Zeitlang sogar der Größte in Düsseldorf, wurde Anfang der Neunziger mit einem Mehrfachen der Summe frisch aufgepöppelt, die man für meine Geburt ausgegeben hat, und erfreue mich, einmal sogar „Inkarnation einer Epoche“ genannt, weiterhin internationaler Aufmerksamkeit. Gute Bekannte haben ausgerechnet, dass ich allein im zarten Alter von vier Jahren, damals noch ohne die reizvollen Lollo(brigida)-Kurven in meiner Nachbarschaft, genau 367-mal in ausländischen Zeitungen abgebildet worden bin. Sie sehen also und werden zugeben: Ich kann mich sehen lassen...

Doch genug der Selbstdarstellung. Schon anhand der wenigen Daten werden Sie, verehrte Leser, erkannt haben, dass es sich um ein Düsseldorfer Wahrzeichen handelt, das trotz mancher „Neuzugänge“ auf diesem Gebiet *das* Wahrzeichen in der Innenstadt geblieben ist: das Thyssen-Haus. Dank sorgsamer Dosierung von Wolkenkratzern beherrschen die streng-eleganten drei Scheiben neben den Rundungen des später daneben platzierten Schauspielhauses nun schon vier Jahrzehnte das Bild im Zentrum der Landeshauptstadt. Viele Düsseldorfer werden sich nicht mehr erinnern, dass Planung und dreijähriger Bau des schlanken Riesen mit der ungewohnten Haut aus Stahl, Aluminium und Glas keineswegs nur von Lob begleitet wurden, im Gegenteil — es gab geharnischte Kritik wie jene, dass ein Hochhaus solchen Ausmaßes nichts mitten in der Stadt und schon gar nichts unmittelbar am

geliebten Hofgarten zu suchen habe. Die Kritik ließ aber bald ab von dem ungewohnten Giganten, der von den Architekten Helmut Hentrich und Hubert Petschnigg unter Mitarbeit von Fritz Eller, Erich Moser und Robert Walter für die Hauptverwaltung der Phoenix-Rheinrohr AG konzipiert worden war, und wandte sich entschieden größeren Problemen zu: der generellen Neugestaltung des Gebietes rundherum, der geplanten Hochstraße, des heutigen „Tausendfüßlers“, den viele Heimatstreiter lieber als Tunnel gesehen hätten, und vor allem der unmöglichen städti-

schen Absicht, den südlichen Zipfel der Landskrone zuzuschütten und damit einen reizvollen Teil des Hofgartens verschwinden zu lassen — ein Tamms-Plan, gegen den nach einem Aufruf der Vaterstädtischen Arbeitsgemeinschaft rund 10 000 Düsseldorfer, voran die Junges, auf einer schon legendären Kundgebung vor dem Rathaus und mit einem Marsch zum bedrohten Park vehement protestierten. Unterdes möchten selbst die größten damaligen Gegner den bei Sonne glitzernden Riesenbau nicht mehr missen, der, zumal in dem reizvollen Kontrast zu den Schau-



Bild aus den frühen Tagen des Thyssen-Hauses. Reizvoll der Kontrast zum Hofgärtnerhaus, heute Obdach des Theatermuseums. Foto: Arno Wrubel

*Jahrbuch des Geschichtsvereins: dick und inhaltsreich*

## Ex-Polizeichef als Sympathisant der Düsseldorfer Widerständler

**W**ieder sehr umfangreich (fast 480 Seiten) und inhaltsreicher ist das Düsseldorfer Jahrbuch 1999, das der Geschichtsverein jetzt als Band 70 der Reihe der „Beiträge zur Geschichte des Niederrheins“ herausgegeben hat.

Längere Aufsätze befassen sich mit kirchlichen Themen wie den Ursprüngen und der Entwicklung der Pfarrei Maria unter dem Kreuz in Unterrath (Ulrich Brzosa) und den Düsseldorfer Altären des Bildhauers Ferdinand Langenberg aus Goch, eines Vertreters des Historismus (Inge Kähler), und der NS-Zeit: aufschlussreich die Bestandsaufnahme der NSDAP-Ortsgruppen im Gau Düsseldorf von Anfang 1938 (Joachim Lilla), interessant und notwendig die Erinnerung an den ersten Düsseldorfer Polizeichef der Besatzungszeit, Dr. Dr. Otto Goetsch. Autor Volker Zimmermann konnte hier auf Akten zurückgreifen, die Hauptkommissar Klaus Dönecke, der Archivar im Polizeipräsidium, 1998 entdeckte, und damit einen Mann der Verges-

senheit entreißen, dem leicht das gleiche Schicksal hätte drohen können wie Schutzpolizeichef Franz Jürgens und anderen Streitern einer Widerstandsgruppe: Sie waren einen Tag vor dem Einmarsch der Amerikaner von den Nazis erschossen worden.

Goetsch, vor Kriegsende stellvertretender Polizeichef, wird posthum bescheinigt, an dem Unternehmen der Runde um Anwalt Wiedenhofen, Architekt Odenthal und Jürgens, den US-Truppen zur Vermeidung weiterer Zerstörungen der Stadt und weiteren Blutvergießens kampflös zu übergeben, auf seine Art beteiligt gewesen zu sein. Nicht ohne Grund setzten sich nach dem Zusammenbruch wichtige Mitglieder der Gruppe für ihn ein.

Weitere kleinere Beiträge, darunter einer von Irene Markowitz über wieder aufgefundene Pläne von Schloss Benrath aus dem 19. Jahrhundert, der gewohnte Bericht von Jörg Heimeshoff über Denkmal-

schutz und -pflege im Jahr 1998 in Düsseldorf, die ebenfalls traditionelle Chronik von Andrea Trudewind über bemerkenswerte Ereignisse im selben Jahr und ein Rückblick auf das Leben des erfreulich aktiven Geschichtsvereins runden das wie immer von Clemens von Looz-Corswarem, dem Chef des Stadtarchivs, sorgsam redigierte Jahrbuch ab.

A.H.

## Ehrungen der Stadt Düsseldorf

Die Ehrungen für verdiente Mitbürger in Düsseldorf sind sorgfältig abgestuft. Da gibt es die Ehrennadel (zum Beispiel für Bezirksvertretungsmitglieder), die Verdienstplakette in Gold mit dem Bergischen Löwen auf der Vorderseite, die auch an ausgeschiedene Ratsmitglieder verliehen wird, die dem Rat länger als 20 Jahre angehörten. Der Ehrenring in Gold zeigt ebenfalls den Bergischen Löwen als Symbol, auf der Innenseite ist der Name des Empfängers eingraviert.

Eine besonders hohe Ehrung ist die Verleihung des Jan-Wellem-Ringes in Gold, er zeigt das Abbild Jan Wellems — innen Namensgravur des Empfängers. Er wird unter anderem auch an Ratsmitglieder vergeben, die dem Rat 25 Jahre lang angehörten. Neueste Träger sind Hans Funk, Annelies Böcker, Karl-Heinz Keil, Gisela Kruchen, Elke Homann und Ursula Schieder.

## Wissen Sie schon ...

... dass sich für die ältere Bevölkerung mit dem Aachener Platz in Bilk die Erinnerung an einen riesigen Schuttberg verbindet? Hier waren die Trümmer des im Krieg zerstörten Düsseldorf aufgeschüttet worden.

Fortsetzung „Thyssen-Haus“

spielhaus-Kurven von Bernhard Pfau, zu einem Schlager der Stadtwerbung avancierte.

So sahen in jener turbulenten Zeit die Planer den 23-geschossigen, für 1800 Mitarbeiter gedachten Stahlskelettbau, der wegen des hohen Grundwasserspiegels in eine wasserdichte Wanne gestellt wurde, also gleichsam schwimmt: „Das Hochhaus bildet in der Stadtmitte ein unübersehbares architektonisches Glied zwischen dem belebten Geschäftszentrum und der Ruhe des Hofgartens. Mit seiner steilen, fensterlosen Schmalseite beherrscht er nach Süden hin den verkehrsreichen Jan-Wellem-Platz. Die beiden Fensterfronten sind

nach Westen hin der Altstadt und dem Rhein zugewandt, nach Osten hin den wenig gegliederten neueren Teilen der Stadt, die sich bis zu den Ausläufern des Bergischen Landes erstrecken.“

Und so urteilt heute die Architekturkritik über das Drei-Scheiben-Ensemble, bei dessen Einweihung Düsseldorf auf eine 100-jährige Geschichte als Röhrenstadt zurückblicken konnte: „Kein anderer HPP-Bau hat ein solches Maß an Zeitlosigkeit und somit Gültigkeit der Aussage und eine solche Gegenwärtigkeit erreicht ...“

Über die Kosten des Baues wurde selten ein Wort verloren, dabei sind auch sie beachtenswert: Sie lagen bei — aus heutiger Sicht unvorstellbar geringen — rund 40 Millionen.

Düsseldorf umwirbt den Niederrhein

# Historische Zerrissenheit der Region ist auch heute noch spürbar

Von Horst Morgenbrod

Der Niederrhein war über Jahrhunderte hinweg ein geografischer und staatlicher Flickenteppich. Schauen wir uns dazu die farbige Karte auf der Titelseite dieser Zeitschrift an. Allein der heutige Kreis Viersen war noch 1789 in viele Territorien unterteilt: Viersen gehörte zum Herzogtum Geldern, Willich und Kempen zum Kurfürstentum Köln, Kaldenkirchen, Brüggen und Dülken zum Herzogtum Jülich. Krefeld gehörte zum Fürstentum Moers und so weiter. Auch das Herzogtum Berg, dessen Hauptstadt wir waren, variierte in ständig wechselnden Grenzen.

Napoleon machte mit alledem Schluss. Er okkupierte den gesamten Niederrhein, machte ihn dem Franzosenreich zugehörig. Sein Vasallenstaat Großherzogtum Berg dehnte er über Münster, Siegburg und Siegen aus. 1811 gehörten auch Wesel und Münster zum französischen Kaiserreich. Hätte er nach seinem Russlandfeldzug die Glorie des Siegers getragen, wäre auch unser Raum französisch geworden und Düsseldorf eine französische Kleinresidenz.

Doch die Nornen der Geschichte weben ihre Fäden nicht nach dem Willen bestimmter Persönlichkeiten. Nach 1815 gab es kein Herzogtum Berg mehr, die Preußen waren einmarschiert und unterteilten den Niederrhein und Westfalen in Provinzen. Die staatliche Zellenenteilung setzte sich fort — bis zum Land Nordrhein-Westfalen und seinen fünf Regierungsbezirken.

Wir haben also keine gemeinsame Geschichte mit dem Niederrhein, das wirkt nach — in der Sprache, in den Mentalitäten und den historischen Erfahrungen.

Wer heute „die Region“ beschwört, sollte zumindest auch den historischen Hintergrund ken-



*Auch sie sind Verfechter einer Region — aber jeder aus seiner Sicht: Alt-OB Josef Krings (Duisburg) und OB Dieter Pützhofen (Krefeld).*

nen, denn oft sind es nur vordergründig ausschließlich wirtschaftliche Ursachen, die das Zusammengehen bremsen oder gar verhindern. Dazu kommt, dass sich Düsseldorf als ehemalige bergische Residenz längst vom Bergischen Land abgewandt hat und (mit Ausnahme des Kreises Mettmann) voll auf den Niederrhein, auf den Kreis Neuss, Mönchengladbach, den Kreis Viersen und Krefeld setzt. Und Duisburg? Fragen Sie dort mal nach, was diese Stadt von einer „Düsseldorfer Führungsrolle“ hält.

Die Geschichte des Raumes rechts und links des Niederrheins wird seit einiger Zeit von der Niederrhein-Akademie (Uni Duisburg) aufbereitet. Im Pomp Verlag Bottrop erschienen inzwischen vier Publikationen dieser Akademie, die sich mit der Sprache, Literatur, der Kultur und der Historie dieser Region befassen. Unsere Titelbildkarte wurde dem Band 4 der Schriftenreihe der Niederrhein-Akademie („Atlas zur Geschichte des Niederrheins“) entnommen.

Der Kulturdezernent des Kreises Viersen, Dr. Leo Peters, zum

Psychogramm des Niederrheins: „Der Niederrheiner und der Ober rheiner haben eines gemeinsam — es gibt ihn eigentlich nicht.“ Und der Viersener Schriftsteller Paul Eßer meinte gar, der Niederrheiner sei nicht von Gott, sondern von Hüsch erfunden worden.

Da geht unser Oberbürgermeister also einen schweren Gang. Er muss nicht nur die Rolle Düsseldorfs gegenüber seinen Partnern kleinspielen und sie doch behalten, er muss auch wissen, dass Düsseldorfer und Neusser, Mönchengladbacher und Krefelder unterschiedliche Mentalitäten haben und somit auch unterschiedlich angesprochen werden wollen.

Alles läuft also auf Kompromisse hinaus. Und Oberbürgermeister Joachim Erwin wird geraten, jene Taktik anzuwenden, die der einstige Bundeswirtschaftsminister Ludwig Erhard als Erfolgsrezept vorgab: „Kompromisse zu machen, das ist die Kunst, einen Kuchen so zu teilen, dass jeder meint, er habe das größte Stück bekommen.“ Nun teilt mal schön.

TG „De Hechte“ im Aqua-Zoo

## „Bissige Besucher“ und eine Patenschaft

Wenn eine Tischgemeinschaft den Begriff „Hecht“ im Namen führt, kann dies verschiedene Anlässe gehabt haben. Nicht auszuschließen ist, dass zur Namensgebung eine spontane Idee geführt hat. Vielleicht war auch damit die Vorliebe für „Hechte-Essen“ in allen möglichen Variationen verbunden. Das „Hechte-Essen“ ist bei dieser TG zwischenzeitlich zur Tradition geworden. Insofern kann dieser Tischgemeinschaft eine gewisse Bissigkeit nicht abgesprochen werden.

Diese Voraussetzung nutzte der Kustos des Löbbecke-Museums + Aquazoo, Dr. Siegfried Löser, um die Arbeit im Aquarium und Terrarium den Hechten auf zwei Beinen näher zu bringen. Da die TG „De Hechte“ und ihre ständigen Begleiterinnen im Hause des Löbbecke-Museums + Aquazoo den blauen Rundgang-Pfeilen schon öfter gefolgt sind, richtete Dr. Löser die Neugierde der „Hechte“ auf das Management hinter den Glasscheiben der Aquarien. Um den Tieren bzw. den Fischen Lebensräume zu schaffen, die ihrer natürlichen Umwelt entsprechen, bedarf es eines großen technischen Aufwands mit einem Stab von Mitarbeitern, die am Wohlbefinden der Tiere Interesse haben und viel Verständnis für die unterschiedlichen Anforderungen der Tiere aufbringen.

Vorbei an großen und kleinen Becken, durch breite und enge Gänge und treppauf und -ab wanderten die Jonges der TG „De Hechte“ hinter den Kulissen, begleitet mit aufklärenden fachspezifischen Erläuterungen und Kommentaren, bestaunten die gebäudetechnischen Anlagen in der Zentrale, und es wurde jedem bewusst, welch großer technischer Aufwand erforderlich wird, um den Besuchern vor den Scheiben der Aqua-

rien eine ganzheitliche Darstellung der Tiere mit seiner natürlichen Umwelt zu bieten. Der Rundgang endete im Raum des Landschaftsaquariums. Bei angeregter Unterhaltung wurden wir von den Bewohnern des Aquazoo beäugt. Besonders hatte es uns ein kleiner Fisch angetan, der durchaus einmal ein großer werden kann. Für diesen Fisch wurde spontan die Patenschaft übernommen. Wir haben uns dabei nicht übernehmen müssen. Für Interessierte sei mitgeteilt, dass eine Patenschaft einen Spendenbeitrag von nur 200 DM erforderlich macht. Damit wird ein kleiner Beitrag geleistet, dass über die Stadtgrenzen bekannte und beliebte Museum und Aquazoo zu unterstützen. Über eine halbe Million jährlicher Besucher ist ein deutlicher Beweis für die Attraktivität dieser Institution. Und wer sich noch zusätzlich engagieren möchte, kann Mitglied im Freundeskreis Löbbecke-Museum + Aquazoo — Gesellschaft der Zoofreunde e.V. werden.

Arnulf Pfennig

### Im Juni „Carnevale“

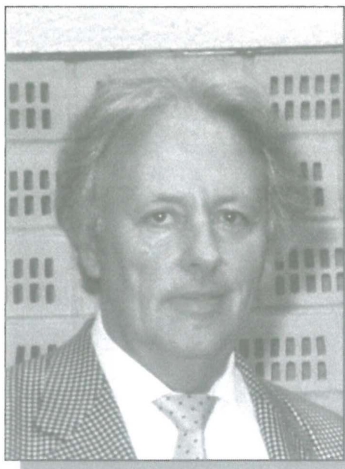
Wir dürfen  
was auf  
„Carnevale“  
kommen.

Mit Uniformen, Masken, Orden, Kamelle und Veranstaltungen setzen 7000 deutsche Karnevalsvereine pro Jahr rund 7,5 Milliarden Mark um. Im deutschsprachigen Raum sichern die dort ansässigen 12000 Vereine mit sieben Millionen Mitgliedern über 30000 Dauerarbeitsplätze. Diese Zahlen wurden kürzlich in einer Diplomarbeit von Christoph Hermes an der Fachhochschule Düsseldorf unter Leitung der Professoren Rolf Nagel und Manfred Turban veröffentlicht. Der Betriebswirt Hermes beschäftigt sich in seiner Marketingkonzeption am Beispiel der „Carneval Expo“ (23. bis 25. Juli in der Messe) mit Strategien für eine kombinierte Messeveranstaltung, die Fachaussstellung „Carneval Expo 2000“ und das darin integrierte Sommerfestival.

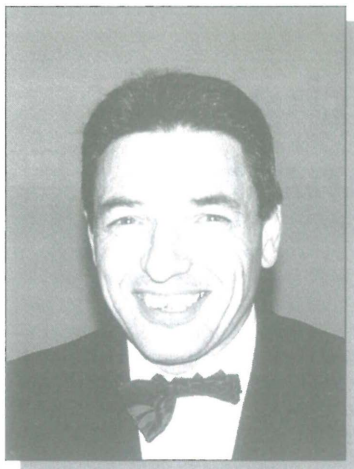
### Kirchliche Stimme aus Köln

Kürzlich war der Kölner Weihbischof Dr. Friedhelm Hofmann (den Jonges noch vom Vortrag auf einem Heimatabend im letzten Dezember bekannt) zur Kirchensite in Köln. Dabei wurde er von den Redakteuren der Neuß-Grevenbroicher Zeitung auch nach der Glaubensintensität in den Städten Köln, Neuss und Düsseldorf befragt.

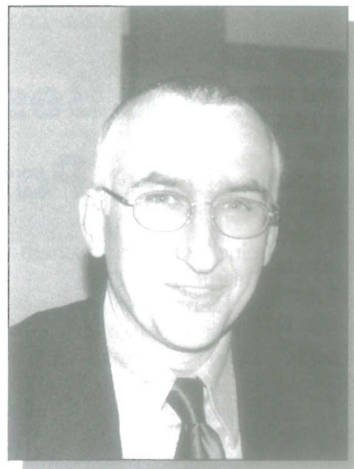
Hier seine Antwort: „Neuss ist im Gegensatz zu Düsseldorf und Köln noch eine katholische Stadt. Zwar herrscht in Köln das Bewusstsein vor „Wir sind katholisch“. Aber Neuss ist es auch. Die gewisse Nähe ist ja auch historisch bedingt. Es herrscht eine fordernde Offenheit dem Erzbistum gegenüber und keine Distanz, wie sie zum Beispiel in Düsseldorf spürbar ist. Düsseldorf ist eine säkulare Stadt. Dort spielt die Kirche keine Rolle im Bewusstsein der Leute, während sie in Neuss tief verwurzelt ist.“



Baas Gerd Welchering: „Wir sind ein harmonisches Team.“



Schriftführer Robert Moser: Blick auf das Vereinsjahr '99.



Schatzmeister Günter Schwaderlapp: Geordnete Kasse.

## Jahreshauptversammlung der Jonges

# Knapp bei Kasse, aber voller Ideen — Credo: Gemeinsam sind wir stark

Von Horst Morgenbrod

Wir sind gesund, was nicht bedeutet, dass, wie bei einem Milchbauer, jeden Tag gemolken werden kann.“ Mit diesem eher folkloristischen Bild umriss Baas Gerd Welchering die finanzielle Situation unseres Vereins auf der Jahreshauptversammlung an der Schwelle zum 69. Vereinsjahr. Viele Jahrzehnte waren die Jonges die großen Sponsoren in Düsseldorf für Kultur und Soziales: spätestens seit wir das Jonges-Haus in der Mertensgasse kauften, ist der Vereins-Geldbeutel schmaler geworden.

Dennoch hofft der Baas, dass dem jetzt praktizierten ideellem Engagement unseres Vereins bald auch wieder ein finanzielles folgen kann. Zur inneren Situation wusste er nur Erfreuliches zu berichten: „Wir sind ein herausragend funktionierendes harmonisches Team.“ Das zeigte sich auch während und am Schluss dieser Jahreshauptversammlung (378 anwesende Jonges) — einstimmige Beschlüsse, keine

kritischen Anmerkungen, alles paletti bei den Jonges.

Gerd Welchering schaute nach vorn und verwies auf einige geplante Aktivitäten: Verstärktes Engagement für den Schlossturm, Auslobung eines Preises für die besten Arbeiten im Bereich Stadtentwicklung und -planung, stärkere Öffentlichkeitsarbeit.

### Sorgen und Aktivitäten

Im Rechenschaftsbericht des Vorstandes, vorgetragen von unserem Schriftführer Robert Moser, wurde unter anderem deutlich, dass wir uns von der umfassenden Mitgliederbereinigung (Streichung von Karteileichen und allzu säumige Beitragszahler) vor einigen Jahren noch nicht erholt haben, und bis zur zeitweise erreichten und überschrittenen magischen Zahl von 3000 Mitgliedern noch 91 neue Mitglieder fehlen. Auch die Altersstruktur konnte nicht verbessert werden.

Robert Moser veranschaulichte das Vereinsgeschehen des Jahres

1999 in mediengerechten, anschaulichen Bildern, für die er besonderen Applaus erhielt. Er erinnerte noch einmal an die Aktivitäten des vergangenen Jahres, zum Beispiel an unseren Einsatz für die Erweiterung des Flughafens, an die Vergabe des Wissenschaftspreises, Veröffentlichung einer „Mängelliste“ unter dem Titel „Wo uns der Schuh drückt“ und an die große Spende der Jonges für ein Einsatzfahrzeug der Notfallseelsorge.

Der Vorstand, so Moser, werde mehr als bisher durch Besuche die Kontakte zu hiesigen Unternehmen und Institutionen suchen und sich dabei vor allem den Schwerpunktthemen Industrieansiedlung, Rekultivierung Elbsee, Stadtentwicklung Derendorf und Ausbauplanung Flughafen widmen. Ein besonderes Echo fand auch im Vorjahr die Beteiligung der Jonges am „Dreckweg-Tag“. Mit einem Dank an all jene Heimatfreunde, die sich im Laufe des Jahres uneigennützig für die Jonges eingesetzt haben, schloss Moser seine Ausführungen.

## Freizeit-Tipps

**Tonhalle** — 3. April, 20 Uhr: Camerata Academica Salzburg. 7., 9., 10. April: Konzert der Düsseldorfer Symphoniker. 8. April, 20 Uhr: „Appalachian Journey“ (Cello, Bass, Violine). 9. April, 20 Uhr: Eroica Trio (Klavier, Violine, Violoncello). 11. April: Ein Sommernachts Traum. 13. April, 20 Uhr: Herbie Hancock Sextett. 30. April, 20 Uhr: Konzert mit Nigel Kennedy & Lyn Harrell für Violine und Violoncello.

**Philippshalle** — 3. April: Spirit of the Dance. 8. April: Dream Theatre. 23. April: WDR-Rocknacht. 24. April: Lou Reed.

**Rheinstadion** — 29. April: Rhein Fire — Frankfurt Galaxy (American Football).

**Goethe-Museum** — noch bis 9. April: Goethe und der Ilmenauer Bergbau.

**Kunsthalle** — noch bis 14. Mai: Das fünfte Element — Geld und Kunst.

**Kunstmuseum** — noch bis 1. Mai: Otto Pankok, die Passion.

**Kunstsammlung NRW** — „Ich ist etwas Anderes“ — „Global Art Rheinland 2000“.

**Stadtmuseum** — noch bis 24. Juni: Vortragsreihe und Exkursionen zum Thema „Kirchen in und um Düsseldorf“, Informationen: Tel. 89-960 20.

**Geschichtswerkstatt/VHS** — 2. April: Rundgang „Der Nordfriedhof und seine Nachbarschaft“. Treff 11 Uhr Haupteingang Nordfriedhof. 8. April: Rundgang „Der Brauereiweg“, Treff 14.30 Uhr, Füchsch. 8. April: Rundgang/-fahrt „Mit Oskar Matzerath von Bilk nach Grafenberg“. Treffpunkt 14 Uhr, Haltestelle

Christophstraße, Linien 701 und 707. 16. April: Kunst-Rundgang „Zwischen der Pinakothek und Hungerturm“. Treff 11 Uhr, Schlossturm.

**Komödie** — 1. bis 30. April (ohne 3., 4., 10. + 17.): „Auf und davon“. 3. und 17. April: Dr. Stratmann „Heute komm ich mal mit meinem Bein“. 10. April: Anka Zink. 16. April: „Franken lacht“ mit Heissmann & Rassau.

**Kom(m)ödchen** — 18., 19., 25., 26., 28., 29. April: „Amok“. 20. und 27. April: „Die letzten Tage von Erkrath“. 21. und 24. April: Thomas Freitag „Millionär in 98 Minuten“. 4. bis 8. April: Bader-Ehner-Kommando, zwei Profis auf Speed.

**Theater an der Kö** — Noch bis 8. April: „Colombo — Mord auf Rezept“. 10. April: Magic Affairs. 18. April bis 24. Juni: „Shakespeare Werke — leicht gekürzt“.

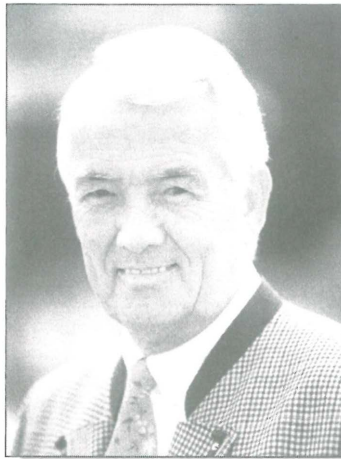
### Kasse gut geführt

Schatzmeister Günter Schwaderlapp überzeugte ein weiteres Mal durch solide Kassenführung, obwohl auch er nur über einen knappen Betrag in der Jongeskasse berichten konnte. Die Beitragseinnahmen sind konstant, dennoch beklagte er, dass sich wiederum eine Reihe von Jonges der säumigen Beitragszahlung schuldig machten. Dank der Einfallfülle unseres Vorstandsmitgliedes Rolf Jansen konnten die Kosten für die Vereinszeitschrift „Das Tor“ wesentlich gesenkt werden.

Erster Kassenprüfer Hans Werner Koch berichtete in einer ebenso erfrischenden wie launigen (mundartlichen) Weise über seine Kassenprüfung — dafür gab es einen Sonderapplaus. Turnusgemäß scheidet er aus dieser Position, sein Nachfolger ist der bisherige zweite Kassenprüfer Franz Plankermann.

### Ehrungen für verdiente Jonges

Nachdem die Jonges einigen kleinen formalen Satzungsänderungen zugestimmt hatten, bat Robert



*Horst Jakobskrüger: Dank für die Programmgestaltung.*

Monser 13 Jonges auf die Bühne, die wegen ihrer Verdienste die Silberne Ehrennadel erhielten. Es sind dies:

Horst Bamberg, Hans Böckling, Klemens Breuer, Martin Humme, Hubertus Lampenscherf, Günter Lange, Klaus Dieter May, Gustav Mosdzien, Hans-Georg Prior, Eric

Samson, Horst Schulzendorff, Joachim Seyfarth und Johann Thaler.

Fünf Mal wurde die Goldene Ehrennadel ans jeweilige Revers geheftet, und zwar für Günther Allenstein, Norbert Lange-Böhmer, Hans-Walter Götz, Kurt Kircher und Gunther Klingler.

In seinem Schlusswort erinnerte Baas Gerd Welchering noch einmal an den außergewöhnlichen Einsatz, den Fleiß und Verzicht auf kostbare Freizeit, den einige Heimatfreunde für die Jonges leisten. Besonders hob er das Engagement von Vizebaas Franz-Josef Siepenkotten hervor, der unendlich viel für den Verein tue, ohne dass dies nach draußen dringe. Auch Schriftführer Robert Monser und „Programmdirektor“ Host Jakobskrüger wurden ausdrücklich für ihre engagierte Arbeit belobigt. Und auch die ständige Präsenz und der nimmermüde Einsatz des ehrenamtlichen Geschäftsführers Willi Erbar wurde danken erwähnt. Gerd Welchering: „Gemeinsam sind wir stark, das soll auch weiterhin unser Credo bleiben.“

Die große Gründgens-Dokumentation

# Als in Düsseldorf noch richtiges Theater gespielt wurde

Wie sah sich Gustaf Gründgens selbst? Wusste er, dass sein Theater letztlich nur „Theater“ war, also eine Scheinwelt? Oder sah er diese Scheinwelt als Widerschein der wirklichen Welt an? In ihrer großartigen Dokumentation „Gustaf Gründgens, Ansichten eines Schauspielers“ — analog zur am 26. März zu Ende gegangenen Ausstellung im Theatermuseum — gehen die Autoren Michael Matzigkeit und Winrich Meiszies in ihrer Gründgens-Biografie auch auf dieses Problem ein. Ihre Antwort auf die eingangs gestellten Fragen lautet: „Der von Gründgens ausdrücklich bekannte Gegensatz zwischen Theater und Leben hat seine künstlerischen Auffassungen und seinen Lebensweg geprägt und beeinflusst.“

Die 244 Seiten starke Dokumentation (mit vielen Bildern) gibt einen umfassenden Überblick über Gründgens' künstlerisches Schaffen und seine Lebensstationen, wobei natürlich auch seine Berührungen mit dem Nationalsozialismus nicht ausgespart bleiben.

Kunst und Verwaltung — da stoßen sich die Geister. Diese Erfahrung musste Gründgens auch in seiner Düsseldorfer Zeit (1947 bis 1955) machen, und es gibt dazu nicht nur so manches Anekdotchen, sondern auch grimmige Bemerkungen und Feststellungen des Theaterleiters Gustaf Gründgens.

Gründgens sah die Gefahr einer „falschen Modernität“ des Theaters und mischt sich damit post mortem in die heutige Theaterdiskussion in Düsseldorf ein. Er sah sich in der menschlichen und künstlerischen Verantwortung gegenüber dem literarischen Werk und dem Publikum — das Wort „Werktreue“ war für ihn noch positiv besetzt.

Den Vorwurf des „fehlenden lite-



Unter Gründgens' Regie in Düsseldorf: Ludwig Linkmann als Habakuk mit Fritz Kortner als Gutsbesitzer Rappelkopf in „Alpenkönig und Menschenfeind“ von Ferdinand Raimund.  
Bild: Liselotte Strelow

rarischen Wagemuts“ nahm Gründgens gelassen hin — sein Nachruhm beweist, wie sehr er damit Recht hatte. Dass er trotz der durch die Nachkriegsnot verursachten eklatanten Mängel in der sachlichen Ausstattung seines Theaters einen in Düsseldorf nie wieder erreichten künstlerischen Standard erreichte, macht Gustaf Gründgens auch zu einem Virtuosen der Improvisation. Die heutigen Klagen über zu wenig öffentliche Zuschüsse, zum Beispiel für unser Schauspielhaus, hätten bei ihm wohl nur Verwunderung ausgelöst.

Die Gründe für seinen Wechsel 1955 an das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg sind vielfach zitiert und erörtert worden — sein Verhältnis zu den Kulturgewaltigen

der hiesigen Behörden war zerrüttet.

Die hier besprochene Dokumentation beleuchtet alle Facetten des Künstlerlebens dieser großen Theatergestalt. Noch einmal erleben wir ihn in seinen großen Rollen, begegnen unvergessenen Schauspielern wie Theo Lingen, Elisabeth Flickenschmidt, Marianne Hoppe, Günter Lüders, Fritz Kortner und vielen anderen. Wehmut kommt auf. Vorbei, doch nicht vergessen.

Wer noch einmal eintauchen will in große Theatergeschichte auch in Düsseldorf, der vertiefe sich in dieses Buch. Mor.

„Gustaf Gründgens — Ansichten eines Schauspielers“, herausgegeben von Michael Matzigkeit und Winrich Meiszies, Theatermuseum Düsseldorf, 244 Seiten, 48 DM.

## Düsseldorfs ältestes Briefmarkenhaus (gegr. 1912)



Briefmarken - Münzen - Telefonkarten  
An- und Verkauf  
Taxierungen - Nachlaßverwertung

*Anton Stuckert Nachf.*  
Inh. Carsten Grunenberg



Graf-Adolf-Str. 43, 40210 Düsseldorf, Tel. 0211-382977, Fax 0211-373214

## Dipl. Kfm. Götz Wenmakers Steuerberater

Düsseldorfer Jong seit 1987

Lindenstraße 48—52  
40233 Düsseldorf

Telefon (02 11) 6 98 83 54  
Telefax (02 11) 9 14 06 20  
D1: (01 71) 6 83 24 59

E-Mail: GoetzWenmakers@t-online.de



Heerdter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 0211/501191 + 501207



Die HEINE APOTHEKE ist **einzigartig**, weil hier ein waches Team von selbständigen Spezialisten arbeitet, das zuverlässig, gezielt und schnell die Kunden betreut.

Mut zum Neuen ist Bestandteil unserer Tradition.

Unsere **Unternehmensphilosophie**: Aus einem partnerschaftlichen Verhältnis heraus bieten wir unseren Kunden und Patienten ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis und geben ihnen Sicherheit für ihre Gesundheit.

Die HEINE APOTHEKE fühlt sich als Ihr „Gesundheitsanwalt“ verpflichtet.

HEINE APOTHEKE, Nordstr. 33, 40477 Düsseldorf.

Tel.: 4 93 12 00, Fax: 49 46 84

Unsere Öffnungszeiten: montags—freitags 8.00—20.00 Uhr, samstags 9.00—16.00 Uhr

mit E-Mail: heine.apo@pharma-online.de und Internetbesuch: www.heine-apotheke.de 24 Stunden für Sie erreichbar!



Frank P. Kemper  
Düsseldorfer Jong  
seit 25 Jahren



Seit 1846

**Buschmann**

Düsseldorf  
Altstadt  
Flinger Straße 54  
Telefon 325187



**BLUMENRATH & CÖNEN GmbH**  
SANITÄR- UND HEIZUNGSTECHNIK

Luisenstraße 118  
40215 Düsseldorf

Tel.: (02 11) 38 44 520

Fax: (02 11) 38 44 52 17 (ISDN)

## Tiere in Not! Wir helfen!

### TIERSCHUTZVEREIN

DÜSSELDORF UND UMGEBUNG e.V. 1873  
Berliner Allee 40 · 40212 Düsseldorf  
Telefon (0211) 131928



**Spendenkonto:**  
Kreissparkasse Düsseldorf,  
Kto.-Nr. 1 040 936 (BLZ 301 502 00)  
Stadtsparkasse Düsseldorf  
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 300 501 10)

Clara-Vahrenholz-  
Tierheim  
Rüdigerstraße 1  
Düsseldorf-Rath  
☎ 65 18 50

TIERE LIEBEN GENÜGT NICHT, WIR MÜSSEN IHNEN AUCH HELFEN!

## Schneller

# Erfolg!

Durch HVS-Kuvertierung

und dem flexiblen Lettershop-Service

jetzt anrufen

**02103 20055**



Fax 02103 200567 · Hofstraße 64 · 40723 Hilden · Hildener Versand Service

## TG „Reserve“

# Eine Reise zum Traumschiff

**B**ei Schnee und Regen, aber gut gelaunt, startet die TG „Reserve“ mit ihren Damen zur 3-tägigen Traumschiff-Reise nach Papenburg. Was hat dieses Städtchen, 60 km von der Küste entfernt, mit einem Traumschiff zu tun? Eine Menge, denn in Papenburg ist die Meyer-Werft mit dem größten überdachten Trockendock der Welt angesiedelt. Hier werden Luxusliner, Gastanker, Fähren, Viehtransporter bis 100 000 BRZ gebaut.

### Logistische Meisterleistung

Das Bauen eines Luxusliners ist eine Sache, aber wie kriegt man ein Schiff wie die „Aurora“ mit 76 000 BRZ, 270 m Länge, 60 m Höhe und 7,50 m Tiefgang über das Flüschen Ems ins offene Meer? Dazu ist eine logistische Meisterleistung und Hochwasser notwendig: Bugsiert von zwei Spezialschleppern, schob sich die Aurora Zentimeter um Zentimeter vom Werftbecken durch die angrenzende Schleuse in die Ems, immer nur eine Handbreit Wasser unterm Kiel und mit einem seitlichen Abstand von nur 10 cm zur Schleusenwand. Ein beeindruckendes Erlebnis, was wir und ca. 30 000 Menschen an den Ufern der Ems erlebten.

### Attraktives Rahmenprogramm

Rings um diesen Höhepunkt hatte unser hervorragender Reiseleiter, Tischkamerad Heinz Kamberg, ein attraktives Rahmenprogramm zusammengestellt.

- Die Besichtigung der Meyer-Werft war überwältigend. Kaum hatte die „Aurora“ das Baudock verlassen, wurde der nächste Luxusliner „Radiance of the Seas“ auf Kiel gelegt.
- Ein weiterer Höhepunkt war die Besichtigung des Transrapid in Lahten, auch hier eine technische Meisterleistung. Die Magnetschnellbahn, geplant als das



Die Freunde der TG „Reserve“ beim Transrapid in Lahten.

Verkehrsmittel von morgen, steht nach dem Aus der Strecke Hamburg—Berlin vor einer ungewissen Zukunft. Auf jeden Fall werden die Jonges der TG „Reserve“ noch in diesem Jahr eine Probefahrt mit dem Transrapid Nr. 8 auf der 31,5 km langen Teststrecke machen.

- Ein bisschen Geschichte gehört zu jeder Reise. Unser Abstecher in die Vergangenheit war die Besichtigung der Fehnkolonie, der ältesten Moorbesiedlung Deutschlands.

Ein besonderes Ambiente bot unser Hotel „Alte Werft“, die ehemalige Maschinenhalle der alten Meyer-Werft (bis 1995). Zwischen Stanz- und Stahlbohrmaschinen konnten wir gepflegt speisen und zwei unterhaltsame Abende verbringen.

Abschluss der drei erlebnisreichen Tage war ein Stadtbummel durch Papenburg mit seinen Kanälen und den vor Anker liegenden restaurierten Schiffen der vergangenen Jahrhunderte.

H. M.

## Reitturnier auf hohem Niveau

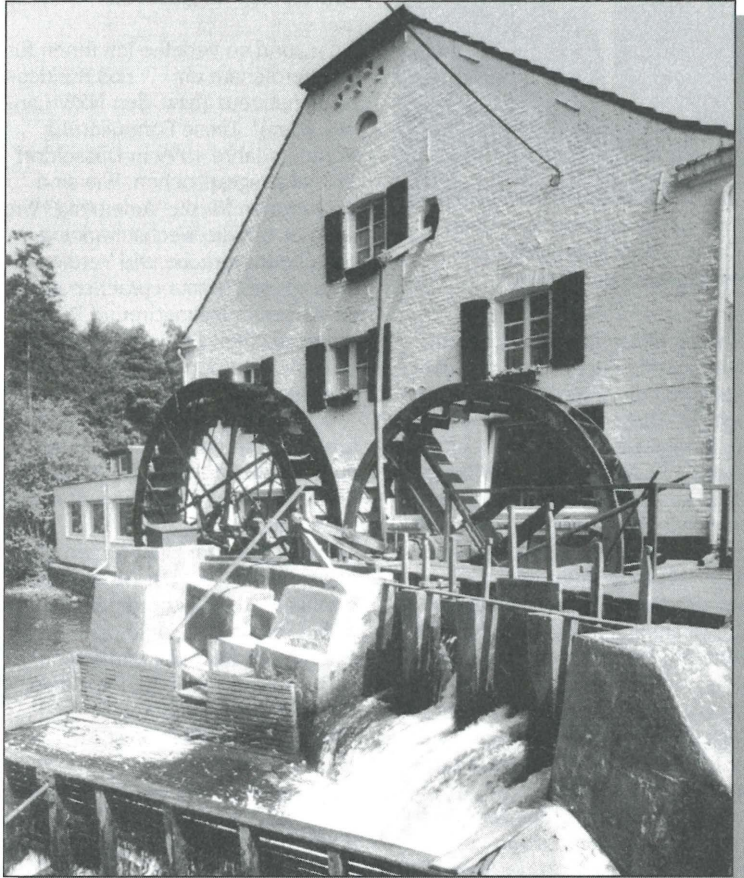
Nach einjähriger Unterbrechung sieht Düsseldorf vom 12. bis 15. Oktober mit dem „Düsseldorf Masters“ in der Philipshalle wieder ein Reitturnier mit internationaler Klasse-Besetzung. Die Veranstaltung in Düsseldorf wird als elegantes Reitturnier konzipiert, bei dem nicht nur internationaler Topreitsport im Vordergrund steht, sondern auch Lifestyle der Stadt Düsseldorf vermittelt wird. Geplant ist in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Düsseldorf ein internationales Turnier mit hohem sportlichem Stellenwert sowohl im Springen als auch in der Dressur. So soll vor allem durch eine starke Anhebung der Preisgelder die Attraktivität für die Topreiter gesteigert werden.

Ein ungewöhnliches Buch

# Niederrheiner: nicht von Gott, sondern von Hüschen erfunden?

Über die Definition des Niederrheins haben sich schon viele kluge Leute die Köpfe zerbrochen. Der Viersener Schriftsteller Paul Eßer nennt den Niederrheiner eine „Kunstfigur“, die nicht von Gott, sondern von den Kabarettisten Hüschen und Beikircher erfunden wurde. Und der aus Kempen stammende Kulturdezernent des Kreises Viersen, Dr. Leo Peters, schrieb in einem Aufsatz für die Rheinische Post: „Der Niederrheiner hat mit dem Oberrheiner eines gemeinsam: Es gibt ihn eigentlich nicht.“ Peters stellt fest, dass der Niederrhein keine homogene Geschichte hat, dass er weder sprach- noch kirchengeschichtlich, noch volksculturell, noch ganz allgemein kulturhistorisch eine Einheit ist — „territorialgeschichtlich schon gar nicht“.

Auch die Verfasserin des „Atlas zur Geschichte des Niederrheins“, des bisher anschaulichsten landesgeschichtlichen Buches über die Region zwischen Bonn und Aachen im Süden, Arnheim (NL) und Ahaus im Norden und den Großstädten Duisburg, Krefeld, Mönchengladbach, Düsseldorf und Köln in der Mitte hat ein Problem, weil das Niederrheingebiet keine geschlossene Landschaft darstellt und sich deshalb die Historiker nicht einig sind über seine Abgrenzung. Irmgard Hantsche legt ihrer Arbeit einen „physisch-geographischen Niederrheinbegriff“ zugrunde — und kommt zu dem oben so genannten Umriss des Gebildes, dessen territoriale Darstellung, beispielsweise um die Mitte des 17. Jahrhunderts, einem Flickenteppich gleicht. Herzog- und Kurfürstentümer, Reichsstädte und Bistümer, römische, spanische, französische, belgische und englische Besatzer haben im Land zwischen Rhein und Maas in den vergangenen 2000



*Typisch Niederrhein — und jetzt wieder ein besonderes Ausflugsziel: die Mühlrather Mühle im Schwalm-Nette-Gebiet.*

Jahren Markierungen gesetzt und Fahrten gezogen.

Da fällt dem Niederrheiner, den es ja eigentlich nicht gibt, der aber nun mal so genannt wird von den Anwohnern der Meeresküste oder den Alpen oder denen, die es in Mitteldeutschland sehr viel leichter haben mit ihrer an trutzigen Burgen und prächtigen Palästen festgemachten Identität, die geschichtliche Orientierung schwer. Er steht vor einer schier unüberschaubaren Menge an Literatur, die sich detailliert mit der

Entwicklung seines Lebensumfeldes beschäftigt. Deshalb kann er einen kundigen Lotsen gut gebrauchen. Irmgard Hantsche, die die Texte des Geschichts-Atlas geschrieben und die entsprechenden Karten dazu gedanklich entworfen hat, weist dem Leser den richtigen Kurs zum Thema, das ihn interessiert und das er aufgrund einer Fülle von Literaturhinweisen vertiefen kann.

Der Atlas ist als Band 4 in der Schriftenreihe der Niederrhein-Akademie (Herausgeber Dieter



Unser Gesprächspartner zum Thema „Orden“: Regierungspräsident und Heimatfreund Jürgen Büssow.

Geuenich) erschienen. Es ist ein spannendes Buch, besonders deshalb, weil die Verfasserin jeder einseitigen Übersichtskarte — es sind 81 farbige Darstellungen — einen ebenso langen Text gegenüber gestellt hat. So kann der Leser sich wechselseitig — lesend und schauend — orientieren über die territoriale, religiöse, kulturelle, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung am Niederrhein. Dabei wird ihm klarer als in manchen anderen wissenschaftlichen Untersuchungen, dass der Niederrhein ein Mosaik ist, in dem Menschen ganz unterschiedlicher Prägung leben — Individualisten eben.

Atlas zur Geschichte des Niederrheins/Irmgard Hantsche, Verlag Peter Pomp, Bottrop, 1999. Schriftenreihe der Niederrhein-Akademie.

H.W.

## Führungen in Schloss Benrath

Führungen durch die verborgenen Räume von Schloss Benrath bietet Dr. Wilhelm Poestges ab sofort wieder jeden Mittwoch ab 16.30 Uhr an. Treffpunkt ist jeweils an der Kasse des Haupteinganges des Schlosses, Benrather Schloßallee 102. Der Eintritt beträgt sieben Mark. Anmeldungen unter Ruf 89-97271.

## Bundesverdienstkreuze in Düsseldorf

# „Ja, wann kommt denn mein Orden nun endlich?“

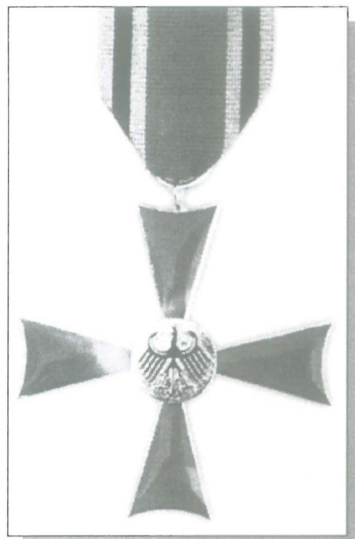
Von Horst Morgenbrod

„... und so verleihe ich Ihnen für Ihre Verdienste um ... das Bundesverdienstkreuz (bzw. den NRW-Landesorden)“. Diese Formulierung wurde im Jahre 1999 in Düsseldorf 37-mal ausgesprochen. Wie sind die Kriterien für die Verleihung? Wie steht es um die Wechselwirkung von Ordensvergabe und Verdienst? Über dieses Thema sprachen wir mit unserem Heimatfreund Regierungspräsident Jürgen Büssow. Das Gespräch wurde wie folgt aufgezeichnet.

TOR: Herr Regierungspräsident, Wilhelm Busch spottete einmal „Gar mancher schleicht betrübt umher, dieweil sein Knopfloch öd und leer“. Wie sieht es mit Ihrem Knopfloch aus?

Regierungspräsident Jürgen Büssow: Ich habe keinen Orden, Karnevalsorden ausgenommen. Man wollte mir nach zehnjähriger Tätigkeit als Landtagsabgeordneter einen solchen verleihen, ich habe das aber abgelehnt.

Sind Sie also gegen Orden?



Mancher hätte es gerne ...

Nein, keineswegs. Es rührt mich immer wieder an, wenn ich sehe, wieviel Stolz und Freude die neuen Ordensträger ausstrahlen, und wie sich Freunde und Verwandte mitfreuen. Deshalb

## Ordens-Regularien

Der Verdienstorden der Bundesrepublik wurde 1951 von Bundespräsident Theodor Heuss gestiftet „für Leistungen, die im Bereich der politischen, der wirtschaftlich-sozialen und der geistigen Arbeit erbracht werden, sowie für alle besonderen Verdienste um die Bundesrepublik Deutschland, zum Beispiel auch soziale, karitative und mitmenschliche Hilfe“.

Er wird in mehreren Stufen verliehen: Verdienstmedaille, Verdienstkreuz am Bande, Verdienstkreuz 1. Klasse, Großes Verdienstkreuz, Großes Ver-

dienstkreuz mit Stern, dito „mit Schulterband“, Großkreuz und Sonderstufe des Großkreuzes. Der Orden kann durch unwürdiges oder strafrechtliches Verhalten wieder entzogen werden.

Vorschlagsberechtigt sind die Leiter der Obersten Bundesbehörden, die Präsidenten des Deutschen Bundestages und des Bundesrates, der Bundesaußenminister und die Ministerpräsidenten des Landes. Anträge sind an den hiesigen Regierungspräsidenten zu richten, der diese nach Prüfung an den Ministerpräsidenten weiterleitet, von hier aus gehen sie zum Bundespräsidialamt.

verleihe ich die Orden gerne.

*Laut Bundespräsidialamt ehren sich die Staatsdiener am liebsten selbst. Bis zu 20 Prozent der Orden werden an Beamte verliehen. Oft reicht Pflichterfüllung für die Ordensvergabe aus. Haben auch Sie diesen Eindruck?*

Es hat tatsächlich den Anschein, als ob Staatsdiener und Beamte überrepräsentiert seien. Vielleicht hängt das damit zusammen, dass diese für ein Ehrenamt eher Zeit haben als zum Beispiel ein selbständiger Handwerker, der einen Zwölfstundentag hat und allein aus zeitlichen Gründen nicht ehrenamtlich für die Gesellschaft tätig sein kann. Die „Lauten“ haben eher eine Chance, einen Orden zu bekommen, es gibt da manchmal ein System der Loyalitäten.

*... und jene, die im Stillen wirken, sind benachteiligt?*

Ja. Ich würde mich deshalb freuen, wenn auch in Düsseldorf bei Ordensanträgen mehr an diesen Personenkreis gedacht werden könnte. Es gibt viele Frauen und Männer, die völlig unerkannt und selbstlos sich durch eine ehrenamtliche Tätigkeit große Verdienste für die Gesellschaft erwerben. Sie hätten es in besonderer Weise verdient, dass sich Fürsprecher für einen Ordensantrag finden.

*Wie viele solcher Anträge gab es im letzten Jahr, und wie lange dauert es im Allgemeinen bis zur Ordensvergabe?*

Im Regierungsbezirk Düsseldorf wurden im letzten Jahr 413 Or-

densanträge für Bundesverdienstkreuze gestellt. 326 davon wurden positiv beschieden. Die Bearbeitungszeit kann ungefähr ein Jahr dauern, denn meine Mitarbeiter recherchieren gründlich und müssen all jene Institutionen befragen, die für den Ordensantrag relevant sind. Ich bitte also um Geduld — auch bei jenen, die hier schon mal nachfragen „Ja, wann kommt denn mein Orden nun endlich?“

**Politiker:** Es gibt Politiker, die das, was sie sagen, auch glauben. Und es gibt solche, die das, was sie sagen, nicht glauben. Erstere sind gefährlich. *Manfred Rommel*

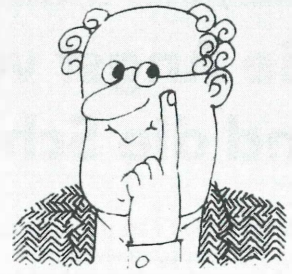
## Zwei neue Tischbaase

Die TG „Retematäng“ hatte Vorstandswahlen. Da der langjährige Tischbaas Günther Kollmetz nicht mehr kandidierte, wurde Hannes Mieruch einstimmig zum Nachfolger gewählt. Als Dank für seine 16-jährige Tischbaas-Tätigkeit wurde Günther Kollmetz zum Ehrentischbaas gewählt.

Auch die TG „Schneider Wibbel“ hat einen neuen Tischbaas. Als Nachfolger von Everhard Hofbauer wurde Gerd Stössel in dieses Amt gewählt.

zeit einer Lehrerin ein. Der Antrag wurde „aus Sparsamkeitsgründen“ abgelehnt, so ein Orden sei ja nicht billig. Wörtlich: „Es ist doch besser angebracht, dem Fräulein Lehrerin zum bevorstehenden Jubiläum ein Andachtsbuch zu schenken, das ist sinnvoller für die Verwendung im bevorstehenden Ruhestand.“

Orden an Frauen wurden damals „nur für ehrbare Jungfrauen“ und Frauen im Kranken- und Fürsorgedienst verliehen.



## In achtzehn Zeilen

**Wer bestimmt das Bild der Stadt?**

**Sare mer et schlicht op Platt:  
Ölscheichs us'm Nahe Oste  
losse sech die Sach' jet  
koste.**

**Ons're Breidenbacher Hof  
han se längs schon opjekoof.  
On de Stadt es  
opjeschmesse:  
Dat Huus wehd jetz  
avjeresse.**

**Et wächs herngerm  
Holzverhau  
nu ne völich ang're Bau.  
Man wehd do ooch widder  
penne,  
doch vor allem koofe könne.  
Dohin kütt, dat es doch klar,  
jetz 'ne Orient-Basar.**

**Wat es, lewe Lütt, hütt schon  
jode alde Tradition!  
Et hät, wesse schon ons  
Blare,  
wä dat Jeld hät, och dat  
Sare . . . Alfonso**

## Andachtsbuch statt Orden

Neben dem (unterschiedlichen) Materialwert für Orden erfordert die Bearbeitung des entsprechenden Antrags heute beim Düsseldorfer Regierungspräsidenten einen Verwaltungsaufwand von je 837 DM. Dazu die nachfolgende Anregung.

Im Jahre 1861 ging ein Antrag auf Verleihung eines Ordens aus Anlass der 50-jährigen Dienst-

## Wissen Sie schon ...

... dass der Grabbe-Platz einmal Exerzier- und Paradeplatz der kurpfälzischen Garnison war? Hier lag auch die von der Düssel angetriebene Stadtmühle.

Düsseldorf/Neusser Befindlichkeiten

# Die Angst vor dem Schrägstrich und die Schuld der Düsseldorfer

Landrat Dieter Patt (Kreis Neuss) und Oberbürgermeister Joachim Erwin (Düsseldorf) befinden sich seit einigen Wochen in einer dauernden Umarmung. Die gegenseitigen Liebesbeteuerungen basieren sicherlich nicht nur auf einer gemeinsamen parteilichen Basis, sondern es mehren sich die Anzeichen dafür, dass sowohl der Kreis Neuss als auch die Stadt Düsseldorf begriffen haben, wie sehr sie gemeinsam stärker sind, als wenn sie historische Vorurteile pflegen und sich gegenseitig die jeweiligen Gewerbeansiedlungen neiden.

Frohe Kunde also von neuer Partnerschaft diesseits und jenseits des Rheins. Und doch und doch — so schnell lassen sich liebgewonnene Animositäten und Befürchtungen nicht aus der Welt schaffen — die Angst des Kreises und der Stadt Neuss, von Düsseldorf vereinnahmt zu werden, scheint unausrottbar zu sein.

Dazu das jüngste Beispiel: Landrat Patt und OB Joachim Erwin sind sich darüber einig, dass die fehlende Präsenz der Landeshauptstadt auf manchen Autobahnschildern endlich beseitigt werden sollte, dazu zählt auch die Umbenennung von Autobahnkreuzen. Wer kann sich als Reisender schon etwas unter der Bezeichnung „Autobahnkreuz Strümp“ vorstellen? Besser wäre es, so OB Erwin, diese Kreuzung mit Blick auf die neue Rheinquerung „Düsseldorf/Meerbusch“ zu nennen.

Analog dazu sollte die Autobahnkreuzung Neuss-Süd künftig „Dreieck Düsseldorf/Neuss-Süd“ heißen. Plausibel, nicht wahr?

Doch dazu gab es einen Kommentar der Redaktion der NGZ (Neuß-Grevenbroicher Zeitung). Wir zitieren: „Da werden die bekannten Verteidiger der Stadt Neuss die Ohren spitzen. Wie schnell wird ei-



Teil einer Klammer zwischen dem Kreis Neuss und Düsseldorf: Schloss Dyck (im Bild) gehört ebenso zu den gärtnerischen Schwerpunkten der „Euroga 2002“ wie unser Schloss Benrath.

gentlich aus einem Schrägstrich ein Bindestrich? Düsseldorf-Meerbusch oder Düsseldorf-Neuss, das liest sich doch schon ganz anders, wird mancher auf der rechten Rheinseite mit Wohlgefallen, auf der linken mit Grausen denken.“

Die Mahnung, beim „richtigen Strich“ zu bleiben, ist unüberhörbar. Und die Neusser setzen in der ihnen keinesfalls immer nachgesagten Bescheidenheit noch einen drauf: Die Südbrücke sollte einen anderen Namen bekommen, einen „kreativen“, wie Landrat Patt eu-

phemistisch anfügte. Sie könnte als „Tor zu Neuss und zum Kreis“ benannt werden. Wie wär's mit St.-Quirinus-Brücke — aber nur unter der Bedingung, dass der Heilige künftig sein Hinterteil nicht mehr gegen Düsseldorf wendet. Dann wäre auch die alte Schuld getilgt, dass die Düsseldorfer dem Heer Karls des Kühnen bei der Belagerung von Neuss mit Verpflegung ausgeholfen haben. Denn diesen Tatbestand hauen uns die Neusser seit nunmehr mehr als 500 Jahren um die Ohren.

Mor

Jupp Schäfers starb im Alter von 92 Jahren

# Abschied von einer Altstadt-Legende

Friedlich entschlafen ist im Alter von 92 Jahren Josef („Jupp“) Schäfers, der Altstadt-Poet und auch den Düsseldorfer Jonges eng verbundene große Brauchtumsfreund. Seine humorige, oft hintergründige Poesie, seine Beiträge in Düsseldorfer Platt und seine Lieder, beispielsweise „Mer send us de Aldestadt, von de Retematäng“, ließen den gelehrten Kaufmann schon zu Lebzeiten zu einer Legende werden. Die Jonges, zu denen er bereits Anfang Februar 1946 stieß, ehrten den liebenswerten alten Herrn, Mitglied der Tischgemeinschaft „2. Löschzug“, mit Silber- und Goldnadeln und 1998 der Stadtplakette. Unvergessen ist nicht zuletzt der Abend, den sie ihrem Jupp Schäfers widmeten. Schon anlässlich seines 80. Geburtstages hatten sie die gesammelten Werke des Originals herausgegeben, das sich über das Brauchtum hinaus auch um seine geliebte Altstadt verdient machte.

Unvergessen im Düsseldorfer Karneval, zu dem er ebenfalls sehr früh fand, ist Schäfers' Rede als erster Nachkriegs-Hoppeditz 1947, in der er auf hohem Sockel des Jan-Wellem-Denkmal auch die britischen Besatzer aufs Korn nahm.

Noch sechsmal spielte er die Rolle, zu der ihn Freunde gedrängt hat-



Jupp Schäfers

ten: „Du kanns reime on wors nit en de Partei.“ Seine Auftritte mit Willi Busch als Lehrer und Schüler wurden nicht nur in Düsseldorf bejubelt. Die „Mostertpöttchen“, die

Gilde der Liederdichter, Büttendichter, Sänger und Parodisten, dankten ihm schon 1961 mit der Klinging-Plakette und andere närrische Vereine gleichfalls mit hohen Ehrungen.

Seine letzte Ruhe fand er noch im biblischen Alter aktive Altstädter, der so herrlich von früheren Zeiten zu erzählen wusste und sogar noch kurz vor seinem Tod für eine renommierte Gesellschaft die Rede zur Hoppeditz-Beerdigung schrieb, auf dem Südfriedhof.

Mit Rudi Kräwinkel, dem Karnevalsprinzen von 1971, der als Direktor der International Harvester Company die Rosenmontagswagen mit Traktoren ausüstete, und Hans Verhagen, der oft in die Rollen des Jan Wellem und Schneider Wibbel schlüpfte und über Jahre auch zusammen mit Hasso Wolf vom WDR die Düsseldorfer „Zöch“ kommentierte, verloren die Jonges im März noch zwei weitere namhafte Mitglieder und verdiente Brauchtumsfreunde. **A.H.**

## Wissen Sie schon ...

... dass der Name „Pempelfort“ auf eine Furt durch Düsseldorf zurückgeführt wird? Rumpold von Pempelfort war der Besitzer des damaligen Gutes.



... dass die Bolkerstraße in der Altstadt 1384 angelegt und nach einer Familie gleichen Namens benannt wurde?



100 Jahre

**Franz Busch GmbH**

Markisen – Zelte – Schirme – Jalousien  
Rollos – Vertical – Reparaturservice

Mindener Straße 30 · 40227 Düsseldorf  
Telefon 77 30 61/62

**Stempel · Schilder · Gravuren**

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

**STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.**  
Gravieranstalt · Schilderfabrik  
Steinstr. 17 a. d. Kö. · 40212 Düsseldorf · Tel. 136 07-0

*Probst*

- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 · Telefon Sammel-Nr. 37 07 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle  
Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke  
— NEU: Alles für den Hobbykoch —

## Jonges-Veranstaltungen

Kolpinghaus (Franz-Schweizer-Haus), Bilker Straße 36

April 2000

Dienstag, 4. April 2000, 20.00 Uhr

*Presseschau mit Ernst Meuser und  
Aufnahme neuer Mitglieder*

Dienstag, 11. April 2000, 20.00 Uhr

*Die Geschichte der Firma Henkel*

Vortrag. Referent: Dr. Ulrich Lehner, stellvertretender Vorsitzender der  
Geschäftsführung der Firma Henkel KGaA

Wolfgang Zengerling, Leiter des Henkel-Archivs, und Theo Schatten,  
ehem. Bereichsdirektor, Berater der Firma Henkel

Dienstag, 18. April 2000, 20.00 Uhr

*Verantwortung für ein sauberes Düsseldorf:  
573 000 Bürger oder AWISTA?*

Vortrag. Referent: Dr. Henning Friege, Sprecher der Geschäftsführung der AWISTA  
GmbH und Generalbevollmächtigter der Stadtwerke Düsseldorf AG

Dienstag, 25. April 2000, 20.00 Uhr

*Traditionelles „Eierkippen“ und  
Gespräche in geselliger Runde*

Zu Gast die Düsseldorfer Mundartgruppe „Halve Hahn“

Vorschau auf Dienstag, 2. Mai 2000, 20.00 Uhr

*Rhein Fire – eine Sportphilosophie*

Vortrag. Referent: Alexander Leibkind, General Manager/Geschäftsführer Rhein Fire  
Footballteam Betriebs GmbH. Mit Besuch der Cheerleader

## Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Feld, Heinz-G., Journalist, 46 Jahre

Schenkenbach, Hans, Kürschnermeister, 90 Jahre

Küpper, Theodor, Orth. Schuhm.-Meister, 81 Jahre

Hütten, Rolf Richard, Geschäftsführer, 74 Jahre

Kräwinkel, Rudolf, Direktor IHC, 77 Jahre

Fingerle, Helmut, Geschäftsführer, 71 Jahre

Verhagen, Hans, Vers.-Kaufmann, 79 Jahre

Schäfers, Josef, Kaufmann, 92 Jahre

Schüler, Friedrich-Josef, Pfarrer, 79 Jahre

Schmidt, Paul, Schreinermeister, 79 Jahre

verstorben am 07.02.2000

verstorben am 16.02.2000

verstorben am 17.02.2000

verstorben am 20.02.2000

verstorben am 10.03.2000

verstorben am 11.03.2000

verstorben am 12.03.2000

verstorben am 16.03.2000

verstorben am 16.03.2000

verstorben am 18.03.2000

*Die Welt ist schön und der  
Himmel so blau, Und die  
Lüfte wehen so lind und so lau,  
Und die Blumen winken auf  
blühender Au, Und funkeln  
und glitzern im Morgentau,  
Und die Menschen jubeln,  
wohin ich schau.*

Heinrich Heine 1823

**SCHUMANN**  
Optik

Seit 1882

**Altstadt:** Heinrich-Heine-Allee 43  
40213 Düsseldorf · Telefon 02 11/32 53 44  
**Oberkassel:** Arnulfstraße 2a  
40545 Düsseldorf · Telefon 02 11/55 10 15

 Blumen

**Josef Vell**

Freundliches und geschultes Fachpersonal  
berät Sie in der Blumenauswahl  
für freudige und traurige Anlässe

- ★ Moderne Kranzbinderei —  
eigene Gärtnerei
- ★ Blumen in alle Welt durch Fleurop
- ★ Grabpflege und Grabneuanlagen
- ★ Dauergrabpflege mit der  
Gärtnergarantie

**Gegründet 1919**

AM NORDFRIEDHOF 7 — HAUPTINGANG

Parkplatz am Geschäft und am Friedhof

40468 Düsseldorf

Telefon 02 11 / 43 27 72, Telefax 02 11 / 43 27 10

Lieferant von Blumen und Kränzen  
für die „Jonges“

*Die Regelung der späteren, eigenen  
Bestattung wird für immer mehr  
Menschen ein wichtiges Thema, das  
aber auch im Vorfeld mit vielen Fragen  
und Unsicherheiten verbunden ist.*

*Wir beraten Sie unverbindlich.*

*In Düsseldorf • Münsterstraße 75  
Friedrichstr. 65 • Kalkumer Str. 141  
Dorotheenstr. 61 • Oberrather Str. 48*

*Tag und Nacht erreichbar  
Telefon 0211 - 9 48 48 48*

**F** BESTATTUNGSHAUS **M**  
**FRANKENHELM**  
SEIT 1872

**Ist  
Vorsorge  
sinnvoll?**

# Geburtstage

|        |   |    |        |   |    |
|--------|---|----|--------|---|----|
| 1. 4.  | Spickers, Horst, Kaufmann                                     | 60 | 21. 4. | Thoma, Heinz, Kaufmann                                | 89 |
| 1. 4.  | Rütgers, Walter, Pensionär                                    | 65 | 21. 4. | Schmid, Reinhold, Oberamtsrat a. D.                   | 87 |
| 2. 4.  | Conzen, Dr. h. c. Fritz, Ehrenpräs. der IHK i. R.             | 87 | 21. 4. | Bastert, Robert, Elektriker                           | 65 |
| 3. 4.  | Möller, Heinrich, Drechslermeister                            | 84 | 22. 4. | Derichs, Hanns-Jürgen, Architekt                      | 60 |
| 3. 4.  | Wozniak, Robert, Beamter                                      | 60 | 22. 4. | Schmitt, Dr. Ing. Wilhelm, Rentner                    | 81 |
| 4. 4.  | Scheibe, Wilfried, Betriebswirt                               | 70 | 23. 4. | Busch, Friedrich-Wilhelm, Konstrukteur i. R.          | 85 |
| 5. 4.  | Stenske-Bäumer, Rolf, Dipl.-Ingenieur                         | 60 | 23. 4. | Stucke, Walter, Dipl.-Ingenieur                       | 70 |
| 5. 4.  | Herbrich, Hans, Betriebswirt                                  | 70 | 23. 4. | Holzapfel, Dr. Kurt, Bankdirektor                     | 78 |
| 5. 4.  | Heise, Ulrich, Brauerei Dir. i. R.                            | 81 | 24. 4. | Scheufen, Alfred, Graveurmeister                      | 40 |
| 6. 4.  | Hogeboom, Jan, Fräser   | 60 | 24. 4. | Schuch, Walter, St. Oberverw. Rat i. R.               | 70 |
| 6. 4.  | Bringmann, Willi, Ingenieur VDI                               | 80 | 24. 4. | Marnet, Dr. rer. nat Chrysanth, Physiker              | 77 |
| 6. 4.  | Achenbach jr., Theo, Steuerberater                            | 55 | 24. 4. | Weiskam, Dr. Jürgen, Geschäftsführer                  | 65 |
| 6. 4.  | Vollmar, Hans-Jürgen, Organisationsprogrammierer              | 40 | 25. 4. | Zimmermann, Josef, Zimmermann                         | 70 |
| 7. 4.  | Klötters, Günter, Vertreter                                   | 70 | 25. 4. | Neumann, Heinz-Günter, Oberst a. D.                   | 75 |
| 7. 4.  | Börgens, Claus, Kaufmann                                      | 60 | 25. 4. | Lenz, Robert, Architekt                               | 60 |
| 7. 4.  | Hobarth, Willi, Elektro-Meister                               | 50 | 26. 4. | Becker, Artur, Kaufm. Angestellter                    | 92 |
| 7. 4.  | Nöcker, Gerhard, Vers.-Kaufmann                               | 60 | 26. 4. | Nieder, Joseph W., Schneidermeister                   | 95 |
| 7. 4.  | Kellersperg, Wolfgang Freiherr v., Brauereidir. i. R.         | 84 | 26. 4. | Ouerling, Dr. Hans, Zahnarzt                          | 91 |
| 7. 4.  | Limmer, Hubert, Kaufmann                                      | 70 | 26. 4. | Sporken, Udo, Beamter (Amlm. DBP)                     | 60 |
| 7. 4.  | Lippe, Josef, Ingenieur                                       | 89 | 27. 4. | Wyes, Karl-Heinz, Handelsvertr. i. R.                 | 88 |
| 8. 4.  | Schlich, Christian, Branddirektor                             | 40 | 28. 4. | Schiffer, Heinz, Kaufmann                             | 75 |
| 8. 4.  | Bergers, Ernst, Rentner                                       | 65 | 29. 4. | Troost, Klaus, Kaufmann                               | 75 |
| 8. 4.  | Freckmann, Rolf, Finanzmakler                                 | 50 | 29. 4. | Geschwind, Hermann, Röntgentechn.                     | 60 |
| 9. 4.  | Staude, Gerhard, Export-Kfm./Gesch.-F.                        | 65 | 29. 4. | Fieseler, Josef, Kalkulator                           | 81 |
| 9. 4.  | Wessely, Dr. Rainer, Geschäftsführer                          | 60 | 29. 4. | Meder, Helmut, Fleischermeister                       | 70 |
| 10. 4. | Thywissen, Hermann Wilhelm, Bürgermeister a. D., Rechtsanwalt | 83 | 29. 4. | Krupp, Herbert, Bankkaufmann                          | 60 |
| 10. 4. | Schracke, Karl-Heinz, Schneidermeister                        | 65 | 30. 4. | Peters, Dr. jur Horst, Präs. Landes-Soz.-Ger.         | 90 |
| 10. 4. | Loh van, Dr. Wilhelm, Chirurg                                 | 60 | 1. 5.  | Wuppermann, Hans Joachim, Gesch. i. R., Rechtsanwalt  | 89 |
| 10. 4. | Maskort, Heinrich, Ingenieur                                  | 80 | 1. 5.  | Christians, Dr. jur. F. Wilhelm, Bankvorstand         | 78 |
| 11. 4. | Schramm, Dieter, Kaufmann                                     | 60 | 1. 5.  | Kolesar, Jan-Emil, DV-Manager                         | 50 |
| 11. 4. | Schlüter, Heinz, Bäcker                                       | 87 | 1. 5.  | Metz, Gunther, Kaufmann                               | 55 |
| 12. 4. | Wogirz, Willi, Masch.-Schl., Ratsh.                           | 78 | 2. 5.  | Meuser, Andreas, Städt. Angestellter                  | 40 |
| 12. 4. | Moebius, Horst, Dir. i. R.                                    | 65 | 2. 5.  | Schmidt, Dr. Ernst, Geschäftsf. Schausp. i. R.        | 80 |
| 14. 4. | Müller, Peter, Rentner  | 75 | 2. 5.  | Baum, Jörg, Koch                                      | 40 |
| 14. 4. | Jordan, Heinrich, Kfm. Angestellter                           | 86 | 3. 5.  | Bille, Paul, Stadtbauamtsrat                          | 70 |
| 14. 4. | Lauenstein, Peter, Oberstudiendirektor                        | 79 | 3. 5.  | Kreutzer, Guido, Kaufmann                             | 84 |
| 14. 4. | Gerardi, Dieter, Dekorateur                                   | 65 | 4. 5.  | Spanke, Dr. Willi                                     | 76 |
| 15. 4. | Wurms, Dr. Ferdinand, Arzt                                    | 50 | 4. 5.  | Neuhaus, Dr. Michael, Zahnarzt                        | 40 |
| 15. 4. | Göbel, Egbert, Jurist   | 55 | 4. 5.  | Mense, Fritz sen., Kaufmann                           | 80 |
| 15. 4. | Enderes, Toni, Hotelier                                       | 80 | 4. 5.  | Köning, Heinz, Ltd. Städt. Verwaltungsdir. i. R.      | 70 |
| 17. 4. | Seipolt, Heinz, Kaufmann                                      | 60 | 7. 5.  | Schadewaldt, Prof. Dr. Dr. med. Hans, Univ. Prof. em. | 77 |
| 17. 4. | Segger, Gustav, Werksdirektor i. R.                           | 91 | 7. 5.  | Schlenkenbrock, Walter, Bankdirektor                  | 75 |
| 17. 4. | Unterkeller, Theodor, Ingenieur                               | 80 | 8. 5.  | Güttler, Horst, Verw.-Angest. i. R.                   | 76 |
| 17. 4. | Reisdorf, Fred, Kaufmann                                      | 76 | 8. 5.  | Deselaers, Hansjakob, Augenoptikermeister             | 65 |
| 18. 4. | Busswoller, Bernhard, Kaufmann                                | 70 | 8. 5.  | Öffermann, Hans-Günther, Industriekaufmann            | 65 |
| 20. 4. | Fürst, Albert, Maler/Studiendir.                              | 80 | 8. 5.  | Winter, Karl-Hermann, Oberst a. D.                    | 79 |
| 20. 4. | Spangenberg, Lothar, Kfm. Angestellter                        | 50 | 8. 5.  | Bernadotte, Lennart, Graf, Grundbesitzer              | 91 |
| 20. 4. | Spinrad, Friedrich, Weinhandelsküfer                          | 65 | 9. 5.  | Michel, Wolfgang, Bankfachwirt                        | 50 |
| 20. 4. | Heinrichs, Alf, Exportkaufmann                                | 60 | 9. 5.  | Dreier, Hans, Techn. Angestellter                     | 82 |
| 20. 4. | Baumbach, Dr. med. Heinz, Facharzt HNO                        | 65 | 10. 5. | Klever, Bernhard, Friseur                             | 89 |
| 21. 4. | Hornemann, Georg, Goldschmied                                 | 60 | 10. 5. | Zschiesche, Emil, Gastwirt                            | 60 |
| 21. 4. | Kemp, Herbert, Kaufmann                                       | 75 |        |   |    |
| 21. 4. | Franke, Curt, Kaufmann  | 87 |        |   |    |

Datennetze  
 Beleuchtungsanlagen  
 Kabelfernsehanlagen  
 EIB-Gebäudesystemtechnik  
 Nachtstromspeicherheizung



**ARMIN HEINZEN**

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 · 40547 Düsseldorf  
 Telefon 02 11-57 3450 · Fax 02 11-55 67 76

Umbau und  
 Fassaden-Sanierung  
 aus einer Hand.



Heinrich Mai & Sohn  
 GmbH  
 Düsseldorf

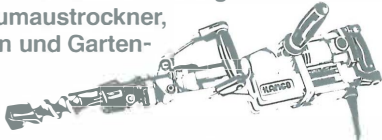
Putz, Trockenbau-  
 und Malerarbeiten  
 Wärmedämmsysteme  
 Altbauusanierung

Heinrich Mai & Sohn GmbH  
 Koppersstraße 21  
 40549 Düsseldorf  
 Postfach 11 07 40  
 40507 Düsseldorf  
 Tel. 02 11/568 66-0  
 Fax 02 11/568 66-0



## Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,  
 Stein-, Kunststoffverarbeitung  
 sowie Raumaustrockner,  
 Heizungen und Garten-  
 geräte



**DELVOS**

Flurstraße 79 · Tel. (02 11) 914460 · Telefax (02 11) 91446 17  
 40235 Düsseldorf



## Elektro van Thiel

Inhaber: Frank van Thiel, Elektromeister  
 Elektrotechnik · Reparatur  
 Anlagenservice

Pestalozzistraße 78a · 40549 Düsseldorf-Heerdt  
 Tel. 50 45 77 · Fax 50 17 44

- Beratung · Planung · Ausführung
- Reparaturschnelldienst
- Elektroanlagen · Lichttechnik
- Nachtstrom-Speicher-  
heizungen
- Installationen für  
Datenübertragung
- Kommunikationsanlagen

Holz-, Alu- und Kunststoff-Rolläden · Elektrische  
 Antriebe · Reparaturen · Ersatzteile · Markisen

SEIT 1890 **CARL MUMME & CO**  
**ROLLADEN**

Oberbilkler Allee 285 · 40227 Düsseldorf  
 Tel. 02 11/37 30 96 · Fax 02 11/7 88 54 74



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten  
 Malerei und Anstrich  
 Tapezierarbeiten  
 Bodenbeläge

Restaurationsarbeiten  
 Fassaden- und Beton-  
 sanierung  
 Wärmedämmung

Franz Menke GmbH & Co KG  
 Malereibetrieb

Kronprinzenstr. 18 · Tel. (02 11) 37 08 64 · 40217 Düsseldorf  
 Fax (02 11) 37 08 65

# BAUEN, KAUFEN, FINANZIEREN:

Alles unter Dach und Fach: ☺ Immobilienkredit-Programm



**Kreissparkasse  
 Düsseldorf**



**Alt bewährt**

Schlösser. Das Alt.